

gangen sind. Dies ist aber ausgeglichen durch die Mehreinnahme beim Verkauf des Kapitals. Es ist hierbei eine Mehreinnahme von 354 *M* zu konstatieren, so daß nur ein Minus von 28 *M* übrig bleibt.

Das Konto des Verwaltungs-Ausschusses, das wir in zwei getrennten Positionen aufgeführt haben, betrifft einmal den Ausstellungs-Katalog, der jetzt nur mit Einnahmen vorkommt, weil die Ausgaben im vorigen Jahre gedeckt worden sind. Es ist zu hoffen, daß auch in weiteren Jahren für den Ausstellungs-Katalog noch Einnahmen fließen werden, und daß derselbe nach und nach seine Kosten vollständig decken wird.

Unser altes Börsegebäude hat im vorigen Jahre einen höheren Zuschuß als früher verlangt. Das Börsegebäude hat in Summa eine Einnahme von 712 *M* gebracht und eine Ausgabe von 1552 *M* erfordert, so daß ein Zuschuß von 840 *M* nötig gewesen ist.

Das Börsenblatt-Konto für neue Rechnung enthält, wie Sie sich aus den früheren Erläuterungen erinnern werden, die Einnahme des ersten Quartals im neuen Jahre, weil wir das Geschäftsjahr mit dem 1. April abschließen. Es ergibt sich hier das interessante und erfreuliche Resultat, wenn Sie in den Ausgaben den ersten Posten vergleichen, welcher die Einnahmen des gleichen Zeitraumes im Vorjahre umfaßt, daß das Börsenblatt im ersten Quartal bereits um fast 5000 *M* in der Einnahme gestiegen ist.

Bei den Ausgabeposten kommt zunächst das Spesen-Konto. Dasselbe hat, wenn wir die Extra-Ausgaben für die Grundsteinlegung bei Seite lassen, seinen Voranschlag nicht überschritten. Wir konnten im vorigen Jahre irgend welche Kosten für die Grundsteinlegung bei der Feststellung des Voranschlags nicht einstellen, weil dieselbe damals noch nicht beschlossen war. Dieser Posten ist aber eine in der Form nicht wiederkehrende Ausgabe. Das Spesen-Konto als solches hat das Budget nicht überschritten.

Ebenso ist das Centralbureau-Konto um 203 *M* hinter dem Voranschlage zurückgeblieben.

Das Bibliothek-Konto — also die Gehalte — hat eine Mehrausgabe von 51 *M* erfordert; dagegen ist beim Bibliothek-Wert-Konto eine Minderausgabe von 174 *M* zu konstatieren.

Das Buchverlags-Konto umfaßt die Kosten des Druckes der Geschichte des deutschen Buchhandels und eines Bandes vom Archiv. Dafür waren 16 400 *M* im Voranschlage eingesetzt. Die Einnahmen haben 9081 *M*, die Ausgaben 16 475 *M* betragen; es ist also in diesem Jahre ein Zuschuß von 7394 *M* nötig gewesen.

Meine Herren! Von den übrigen Posten in der Ausgabe glaube ich nicht, daß sie einer näheren Erläuterung bedürfen. Ich möchte nur erklären, wie es gekommen ist, daß vom Kassenbestande noch wieder ein Betrag abgezogen werden mußte. Es betrifft dies die Portovergütung für die Firma Carl Fr. Fleischer, die aus Versehen erst nach dem 1. April eingezogen worden ist. Da wir aber den Kassenbestand vom 1. April gleichlautend mit unsern Büchern hier aufzuführen, und doch wieder diese Ausgabe, die in das vorige Jahr hineingehört, zu Ihrer Kenntnis bringen mußten, so hat der wirkliche Kassenbestand in dieser Weise hergestellt werden müssen. Die effektiven Einnahmen haben 75 258 *M* ergeben, und zwar 532 *M* mehr als 1885; die effektiven Ausgaben betragen 60 850 *M* und zwar 13 532 *M* mehr als im Vorjahre. Das ergibt einen Überschuß von 14 408 *M*, und zwar genau 13 000 *M* weniger als im Jahre vorher.

Aber auch das darf zu einer Besorgnis nicht Anlaß geben. Wenn wir die Posten des Börsenvereinsvermögens durchgehen, so finden wir, daß die Ausgaben durchaus nicht alle unfruchtbar gewesen sind, sondern teilweise zur Vermehrung unseres Vermögens beigetragen haben. Wenn Sie ferner auf die einzelnen Wertobjekte des Börsenvereins näher eingehen, so finden Sie zunächst unser altes Börsegebäude zu dem früheren Preise eingesetzt, wie es ja richtig ist; es wird beim Verkauf desselben im nächsten Jahre ein erheblicher Gewinn erzielt werden. Der Wert der Bibliothek ist in dem Verhältnis der Summe gestiegen die zum Ankaufe verwendet werden konnte. Der Wert des Mobiliars ist nach der üblichen Amortisation etwas geringer geworden. Dann haben wir als neuen Posten den Wertbetrag für den Börseneubau einstellen müssen. Derselbe erforderte im letzten Jahre Ausgaben in Höhe von 111 782 *M*. Dazu mußte nach den Anschauungen des Rechnungsausschusses und auch mit Rücksicht auf die früheren Berichte, der Vorschuß hinzukommen, der im Jahre 1885 für die Konkurrenzpläne ausgegeben war; denn das rechnet notwendig zum Baukapital. Wir haben diese Ausgaben als Wertobjekt annehmen und daher 13 895 *M* hier nachträglich mit einsetzen müssen. Dadurch ist die Summe von 125 677 *M* als Gesamtwertobjekt entstanden.

Es kommt ferner ein neuer Posten hinzu, der Buchverlag. In den früheren Jahren ist der Buchverlag des Börsenvereins — der nur in dem Archiv für die Geschichte des Buchhandels bestand und an die Mitglieder gratis verteilt wurde — nicht berücksichtigt worden. Dagegen hat der Rechnungsausschuß geglaubt, hier eine Ausnahme machen zu müssen, weil die Reste der Auflage der Geschichte des Deutschen Buchhandels doch in der That ein Wertobjekt sind. Die dafür aufgewendeten Honorarkosten sind natürlich bei der Berechnung ganz außer Ansatz geblieben. Wir legten nur den reinen Herstellungspreis von 4 *M* pro Exemplar zu Grunde, so daß die vorhandenen 500 Exemplare ein Wertobjekt von 2000 *M* ergeben haben. Das Börsenvereinsvermögen betrug am 31. März d. J., abzüglich der Einnahme für das Börsenblatt im ersten Quartal, 482 059 *M* gegen 439 482 *M* im Vorjahre. Es hat eine Vermehrung des Vermögens um 37 648 *M* stattgefunden, oder wenn wir den eingestellten Posten von 13 895 *M* aus 1885 fortlassen, immer noch 23 753 *M*, was einem Überschuß von 3307 *M* gegen das Vorjahr gleichkommt. Ich glaube, das ist ein sehr erfreuliches Resultat.

Diesen kurzen Bemerkungen habe ich nur noch hinzuzufügen, daß der Rechnungsausschuß in seiner Sitzung vom 19. April die Bücher und Belege einer sehr eingehenden Prüfung unterzogen und alles in bester Ordnung gefunden hat. Im Namen des Rechnungsausschusses beantrage ich daher auf Grund dieser Prüfung, dem Vorstande für das verflossene Geschäftsjahr die Decharge zu erteilen.

Hierzu habe ich aber noch einen zweiten Antrag zu stellen. Ich möchte Sie bitten, unserm Herrn Schatzmeister für seine wirklich sehr hingebende und aufopfernde Thätigkeit den ganz besonderen Dank der Versammlung auszusprechen. (Beifall.)

Vorsitzender: Der Vorstand schließt sich den soeben gehörten Worten des Vorsitzenden des Rechnungsausschusses bezüglich der Thätigkeit unseres Schatzmeisters gern an und ladet Sie ein, sich zum Zeichen des Dankes für unsern Schatzmeister von Ihren Sitzen zu erheben. (Geschlecht.)

Herr E. A. Seemann-Leipzig: Meine Herren! Ich danke Ihnen für den Ausdruck des Wohlwollens, den Sie mir eben erwiesen haben, und bitte Sie mir Ihr Vertrauen auch für das nächste Jahr in vollem Maße zu erhalten. Es wird mir umsomehr erforderlich sein, als wir große finanzielle Operationen nötig haben, die Ihren Schatzmeister mit etwas mehr Sorge belasten, als es bisher der Fall war.